Die Aufgabe scheint einfach: eine Metallstange auf dem Boden ablegen, ohne dass ein Gruppenmitglied den Kontakt verliert.

Autor: Claas Beckmann, Lesezeit: 6 Min.

Ausbildung all inclusive

Lernen, wie man miteinander und mit dem Job umgeht: 19 Azubis in Berlin

Wenn die Berufe in der Steuerberatungskanzlei attraktiver werden sollen, muss die Branche etwas tun. Der Kanzleizusammenschluss „Beraterwerk" schickt 19 Auszubildende zur „Azubi-Akademie" in die Bundeshauptstadt – nicht nur für die jungen Leute, sondern auch für die Branche ein Gewinn.

Zum Preis eines Chef-Seminars schicken die Berater des Kanzlei-Netzwerks Beraterwerk ihre Azubis für eine Woche nach Berlin. Der Auftrag: fleißig lernen, motiviert wiederkommen und den Spaß nicht vergessen. Das soll auch das Image des Berufs der Steuerfachangestellten heben: ein „Boot-Camp" der angenehmen Art (der Ausdruck kommt aus den USA: „boot"="Stiefel" – das soll ans Militär erinnern).

Die Aufgabe scheint ganz einfach: Die 19 Azubis sollen gemeinsam eine lange Metallstange auf den Boden legen. Die Stange balancieren sie auf ihren ausgestreckten Zeigefingern. Jetzt sollen sie die Stange Richtung Boden bringen, ohne dass auch nur einer den Fingerkontakt zur Stange verliert. Doch die Stange bewegt sich nicht nach unten, die Teilnehmer heben sie sogar weiter an. „Was macht Ihr da?", ruft einer der Fingerakrobaten empört. „Runter, die Stange soll runter!", ruft ein anderer. Seit zehn Minuten geht das so. Und die Stange ist dem Boden noch keinen Zentimeter näher gekommen.

Werner Buchner (liegend vorn) mit seiner Azubi-Gruppe: Die jungen Leute sollen nicht nur Selbstbewusstsein und Respekt vor den anderen lernen, sondern auch den Berufsstand stärken.

StBin Beate Konopatzki hat zwei Azubis ins Camp geschickt.

Tag vier der „Azubi-Akademie": Werner Buchner verfolgt das Drama an der Stange amüsiert. Der Unternehmensberater ist der Organisator des „Beraterwerks", eines Zusammenschlusses von 28 Steuerberatungskanzleien bundesweit, die sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch, gemeinsamen Lernen und gemeinsamen Aushecken von Ideen treffen. Die Azubi-Akademie ist das jüngste Projekt des Beraterwerks (Interessenten finden mehr Infos unter www.beraterwerk-steuerberater.de).

Insgesamt 19 Azubis sind nach Berlin gereist. Sie wohnen in einem Hostel in Berlin Mitte und haben in Kleingruppen FiBu und Steuerrecht gepaukt, mit DStV-Vertretern über die Besonderheiten der Steuerberater-Branche diskutiert, sich Berlin angeschaut und mit einem Filmemacher für youtube ein Video über ihre Erlebnisse und beruflichen Ziele gedreht .

„Der Vorteil an der Akademie ist, dass wir hier ganz kompakt harte und weiche Themen der Berufspraxis lehren können", sagt Buchner. So haben die Teilnehmer zum Beispiel mit einem Referenten verschiedene Lernmethoden kennengelernt und sich in einem anderen Seminar Gedanken über die eigene Außenwirkung gemacht. Für das Thema soziale Kompetenz hat Buchner den Trainer Matthias Wolter (www.i-gsk.de) engagiert, der gerade die Azubis die Stange auf den Fingern balancieren lässt.

Die Stimmung bei der Übung schwankt zwischen Belustigung und Gereiztheit. Die Stange kommt einfach nicht runter. Matthias Wolter streicht um die Gruppe und gießt weiter Öl ins Feuer. „Ich glaub die Jungs sind schuld, oder?", fragt er fast beiläufig. „Genau, die Jungs", antwortet ein Mädchenchor.

Eine halbe Stunde zuvor hatte sich Wolter gemeinsam mit den Azubis auf Regeln für eine gute Zusammenarbeit verständigt. Zuhören, ausreden lassen, einen Führer bestimmen – das waren unter anderem die Regeln, an die sich die Azubis bei der Aufgabe halten wollten. Jetzt geht die Stange einfach nicht runter, und die guten Vorsätze sind aus dem Fenster. Vorwürfe fliegen durch den Raum, alle reden durcheinander. Und als Wolter einen Sündenbock für das Versagen anbietet – die Jungs –, ist die Antwort eine fast mob-artige Zustimmung.

Wolter hätte den Azubis auch einfach erklären können, dass wir alle unter Stress sinnvolle Regeln der Zusammenarbeit oft ignorieren. Oder wie schnell wir in problematischen Situationen von der Suche nach einer Lösung auf Schuldzuweisungen umschwenken. Aber das lässt er seine Gruppe lieber persönlich erleben.

Was in der Ausbildung zu kurz kommt

„Unsere Azubis sollen nicht nur fachlich etwas lernen, sondern auch in Hinblick auf persönliche Weiterentwicklung", sagt Beate Konopatzki. Die Steuerberaterin aus Kaiserslautern hat zwei Azubis ihrer Gesellschaft nach Berlin geschickt. Immerhin 900 Euro plus Anfahrt kostet der Trip. Aber für Konopatzki wiegt die Akademie das auf. „Klar kosten Azubis gerade im ersten Lehrjahr erst mal Geld. Die Investition in die Azubi-Akademie trägt sich aber dadurch, dass sich die Azubis schneller in der Kanzlei einfinden und zu einer Entlastung der Kollegen beitragen." Gerade Themen wie der eigene Auftritt, Einfügen in ein Team und Kommunikation kämen bislang in der Ausbildung zum Steuerfachangestellten zu kurz. „Wir haben 27 Mitarbeiter und zehn Arbeitszeitmodelle, darin müssen sich Azubis auch erst mal einfinden. Und Fragen des Umgangs mit Kollegen und Mandanten oder ein Blick für die Wirkung des eigenen Auftritts werden in der Berufsschule nicht gelehrt. Gute Kommunikation ist uns wichtig."

Solche Veranstaltungen laufen oft unter dem Modewort Team-Building und sind in vielen Wirtschaftszweigen gang und gäbe. Oft sind es die größeren Unternehmen, die so die Ausbildung und ihre eigene Attraktivität aufwerten wollen. Das ist in der Steuerberatung nicht anders: Der Kanzlei-Verbund ETL macht mit seinen Azubis zu zweitägige sogenannte „Warm-ups". Und Ecovis zum Beispiel lädt die Azubis des Kanzlei-Verbundes regelmäßig zu mindestens zweiwöchigen Treffen nach Rostock und München ein. Dort sollen das Wir-Gefühl der Azubis gestärkt, komplexe Anwendungsfälle durchgespielt und Grundwerte der Dienstleistungsbranche vermittelt werden. Die Ecovis-Pressestelle nennt ein weiteres Ziel: Markenbildung durch indirekten Wertetransfer und Präsenz. Zu Deutsch: Die Teilnehmer sollen Wertschätzung spüren.

Dieses Ziel verfolgt auch Werner Buchner. Er sagt: „Die Akademie soll eine Attraktion für die Azubis sein und sie sollen denken 'Wow, der Chef schickt mich nach Berlin.'" Das tut nicht nur dem Einzelnen gut, sondern auch dem Berufsstand – davon ist Buchner überzeugt. Denn der Beruf des Steuerfachangestellten hat unter Schulabgängern nicht die Attraktivität, die er eigentlich verdient. Angesichts des Personalmangels in der Branche ist ein Hintergedanke der Akademie also auch die Berufsförderung im weitesten Sinne (siehe auch StB*Mag* 09/2013, S. 10ff).

StB Manfred Keil mit den Auszubildenden in der „Azubi-Akademie" in Berlin: wie ein Manager-Seminar.

„Zumindest bei uns in der Westpfalz ist die Azubi-Findung schon schwierig. Das hören wir auch von Kollegen im Verband", sagt Steuerberaterin Konopatzki. „Unser Beruf hat zumindest nach außen kein modernes Erscheinungsbild, umso wichtiger ist es, dass wir über unsere Mitarbeiter an Bewerber kommen – und dabei kann die Azubi-Akademie helfen." Und sie fügt an: „Wir bilden jedes Jahr aus, und wenn sich die Azubi-Akademie rumspricht unter den Jugendlichen, dann bekommen wir unter Umständen mehr interessante Bewerbungen."

Endlich ist die Stange unten

Die Azubis haben es geschafft: Die Stange liegt auf dem Boden. 23 Minuten und zwei Zwischenbesprechungen haben sie dafür gebraucht. Immer noch schneller als viele Führungskräfte und auch Steuerberater, mit denen Wolter die Übung bereits durchgespielt hat. Wolter diskutiert mit den Azubis ihr Vorgehen. Wie oft wurde kritisiert? Sehr oft. Wie oft wurde gelobt? Gar nicht. Was hat dann doch zum Erfolg geführt? Das – leidliche – Einhalten der zuvor gemeinsam aufgestellten Regeln.

Schnell entspinnt sich ein Gespräch. Über Stress. Über Gefühle und Agieren unter Stress. Und auch darüber, wie manipulative Mitmenschen es schaffen, andere in Stress zu versetzen, um ihren Willen durchzusetzen – und was man dagegen tun kann. Aber für heute ist dann erst mal Schluss. Die Azubis lassen ihre Unterlagen liegen und gehen zum gemeinsamen Abendessen. Später geht es noch auf die Spree zu einer Stadtrundfahrt per Schiff. Die gereizte Stimmung ist wie weggeblasen.

Buchner freut sich über die engagierten Azubis: keine Absagen, keine Verschollenen im Berliner Nachtleben und ein freundlicher Umgang untereinander. Sein Fazit fällt positiv aus: „Ein Ziel war ja, dass wir in einer Atmosphäre lernen, in der wir motiviert sind und Spaß haben. Und beides ist voll eingetreten." ■

Konopatzki & Rudloff
Steuerberatung-Rechtsberatung, Kaiserslautern

Anzahl der Kanzleipartner:	**3**
Anzahl weiterer Berufsträger:	**2**
Anzahl Berufsträger insgesamt:	**5**
Davon: StB	4
StB/RA	1
Vollzeitmitarbeiter*:	**18**
Gründungsjahr der Kanzlei:	**1963**
Jahresumsatz in Mio €:	**1,2**

www.konopatzki-rudloff.de * Erläuterung s. S. 4

Burgherrenstraße 118, 67661 Kaiserslautern
Telefon 0631.35122-0, Fax 0631.35122-23
info@konopatzki-rudloff.de